



Jahresbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

I. Bericht des Präsidenten

- I.1 Aktivitäten Vitivals im Jahr 2018
- I.2 ÖLN- und Zertifikats Kontrollen
- I.3 Vitiswiss und Label Vinatura
- I. 4 Aktivitäten 2018
- I. 5 Schlussfolgerung

II. Bericht der technischen Kommission

- II.1. Rebjahr 2018
- II.2. Aktivitätenprogramm
- II.3. Pflanzenschutz und technische Anwendung
- II.4. Anforderungen ÖLN und Zertifikat

RAPPORT DES PRÄSIDENTEN

I.1. Aktivitäten Vitival 2018

Die 6 in unserer Vereinigung angestellten Techniker haben die verschiedenen Gruppen bei den 3-4 Pflanzenschutzkontrollen sowie der Kontrolle betreffend den Rebvergilbungen unterstützt.

Zusätzlich zu den üblichen Aufgaben hat sich Vitival, des Führens des Projekts VitiSol sowie der Weiterführung der Plattform « Orientation bio » mit dem Ziel, die Winzer für den Weinbau ohne chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel zu sensibilisieren, gekümmert. Das Komitee hat in diesem Jahr 6 Mal getagt, das Führungskomitee des Projektes VitiSol sowie der neuen Plattform haben sich je 4 Mal getroffen.

mich bei den Mitgliedern des Komitees und der technischen Kommission für ihre aktive Teilnahme an den verschiedenen Sitzungen sowie ihrer konstruktiven Unterstützung.

Gruppenchefs und Weiterbildung

Die Gruppenchefs haben sich zweimal getroffen. Der Vormittag Ende November hat einen Meinungs austausch über die technische Unterstützung der Gruppen durch die Techniker, der Plattform "Orientation Bio » sowie des nationalen/kantonalen Aktionsplans und den Beiträgen zur Verminderung der PSM erlaubt. Zum Abschluss hat Herr Hanspeter Baumann, Winzer in Turtmann über seine Erfahrungen mit PIWI Rebsorten gesprochen. Eine Verkostung von diversen Weinen seiner Kellerei hat den Vormittag abgerundet.

Die Teilnehmer der Plattform «Orientation bio» haben sich in den 6 überregionalen Gruppen, die von Martigny bis Turtmann reichen, für verschiedene Rebbegehungen getroffen. Sie haben Themen rund um den Weinbau, Pflanzenschutz ohne chemisch synthetische Mittel, Bodenunterhalt ohne Herbizide und anderes, erörtert. Diese Zusammenarbeit zwischen Vitival und Bio Valais ist wichtig und erwidert den globalen Werdegang der Winzer und der Konsumenten in Hinsicht eines nachhaltigen Rebbaus. Die Plattform hat zwei Weiterbildungskurse organisiert: im Frühjahr wurde das Thema des falschen Mehltaus erörtert (Bekämpfungsstrategien) und im Herbst war die Interaktion von Böden und Pflanze das zentrale Thema.

tägliches Engagement für unsere Vereinigung sowie den Personen die sich an den vielen Sitzungen zur Ausarbeitung der Projekte und den Plattformen beteiligt haben, bedanken.

Letztes Jahr haben 58 Personen (131 Personen im 2017, 84 im Jahr 2016, 77 im Jahr 2015, 81 im Jahr 2014, 71 im Jahr 2013) an den verschiedenen vorgeschlagenen Weiterbildungskursen teilgenommen. Für das Jahr 2019 stehen den Mitgliedern 14 Kurse auf Französisch zu Verfügung.

Für das Projekt VitiSol fanden heuer keine Weiterbildungskurstage statt. Um eine Bilanz dieses Projektes zu ziehen, dient eine Befragung der Teilnehmer in diesem Frühjahr.

Nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbergs Böden in trockener Zone, Projekt « VitiSol »

Im Jahr 2018 zählte das Projekt VitiSol 170 Teilnehmer mit einer Gesamtfläche von 506 Hektaren. Eric Perruchoud, Verantwortlicher des Projekts VitiSol wird mit genaueren Angaben auf den heutigen Zustand sowie eine Zusammenfassung der letzten 6 Jahre, zurückkommen.

, die Winzer innerhalb dieses Projektes unterhalten, sind sehr nützlich. Dank dem Interesse und der Motivation aller Teilnehmer sowie ihren Erfahrungsaustauschen ist es möglich, eine verantwortliche und verantwortungsvolle Vision für einen nachhaltigen Unterhalt unserer Weinbergs Böden zu entwickeln und folglich unseres Weinberg Terroirs. Dieses Projekt ist sicherlich auch einer der Gründe für den Erfolg der Plattform « Orientation Bio » im Jahr 2017.

I.2 ÖLN- und Zertifikatskontrollen

ÖLN 2018

Im Jahr 2018 wurden auf 247 Betrieben die Beachtung der ÖLN-Anforderungen geprüft. Es wurden 27 Verstösse, die zu einer Sanktion führten, festgestellt. Die meisten Bemerkungen waren wie üblich unvollständige Dokumente, vor allem das Fehlen von Bodenanalysen, Betriebserhebungen sowie das Nichteinhalten der Pufferzonen Wege entlang.

8 haben wir insgesamt 850 Betriebe bei Kantonalen Amt für Direktzahlungen gemeldet.

20 Betrieben zusätzlich noch die Landschaftsqualitätskontrollen durchgeführt. Dans le cadre des contrôles PER 46 exploitations ont été contrôlé

Zertifikat Vitiswiss DD

159 Betriebe wurden 2018 kontrolliert, davon 136 Betriebe zusätzlich für die ÖLN-Anforderungen und 23 Betriebe nur für das Zertifikat.

Auf 154 Anfragen (182 im Jahr 2017, 182 im Jahr 2016, 209 im Jahr 2015, 187 im Jahr 2014, 276 im Jahr 2013) haben 151 Betriebe die Anforderungen respektiert, dies entspricht einer Erfolgsquote von 98 %. Die Anzahl der Betriebe, die das Zertifikat machen ist weiterhin abnehmend. Da Provins seit letztem Jahr das Zertifikat für die Traubenlieferanten der Charte d'Excellence nicht mehr verlangt, entschieden etliche Winzer, diesen Mehraufwand nicht mehr zu betreiben.

Andere Kontrollen :

Zusätzlich zu den allgemeinen Kontrollen wurden 40 Betriebe bezüglich dem Projekt VitiSol geprüft.

I.3. Vitiswiss DD und Label Vinatura® NE

Vitiswiss hat 7 Mal in Bern getagt. Die Generalversammlung, die durch die 3-Seen Sektion organisiert wurde, hat in Neuenburg stattgefunden.

das Aktivitäten Programm umfasste:

- Aktualisieren des Systems der Nachhaltigen Entwicklung
- Einschätzen und Vermindern der Pflanzenschutzrückstände durch weinbau-, kellereitechnische oder andere Massnahmen
- Verbesserte Synergie zwischen den Regionen betreffend dem Verwalten des Labels, den Kontrollen und dem Fördern des Labels VINATURA® NE
- Weiterverfolgen der Beziehungen mit allen Berufsorganisationen (OFAG, SWP, usw.)
- Einführung einer nationalen Plattform für die Analyse von Rückständen im Wein
- Zusammenarbeit mit IP-Suisse
- Steigern der Sichtbarkeit gegenüber den wichtigsten Akteuren (Verteiler, Produzenten, Keller)
- Aktualisieren der ÖLN 2018
- Fördern der Kontakte mit den anderen Produktionssystemen

ÖLN-Anforderungen und Voraussetzungen Vitiswiss NE 2018

Für das kommende Jahr wurden gewisse Anpassungen bei den ÖLN eingebracht. Die erste betrifft die Anpassung der Phosphornorm für die Düngung. Sie beträgt neu 25 Einheiten /ha/Jahr. Die zweite Anpassung betrifft die Benutzung von Pflanzenschutzmittel entlang Gewässern und Wasserläufen: diese ist bis auf 6m des Ufers untersagt. Eine Ausnahme bilden die Pflanzenschutzmittel, welche eine Genehmigung bis zu 3m haben. Zu guter Letzt muss der vierteljährliche Wasserverbrauch im Keller (Vitiswiss Forderung im Modul «Keller») mittels eines Wasserzählers gewährleistet sein. Ausführlichere Information dazu finden Sie auf der Webseite: www.vitival.ch oder www.vinatura.ch

Label Vinatura® NE

Die Anzahl der Walliser Betriebe, die das Label Vinatura® NE benutzen hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. In diesem Jahr konnten 14 Anfragen verzeichnet werden (16 im 2017, 16 im 2016, 17 im 2015, 16 im 2014 und 2013, 13 im 2012). Die Anzahl der degustierten Weine beläuft sich auf 147 Weine, was einem Gesamtvolumen von 355'855

Litern entspricht (182 Weine und 604'000 Liter im 2017, 162 Weine und 450'219 Liter im 2016, 165 Weine und 615'925 Liter im 2015, 163 Weine und 615'000 Liter im 2014). Der Rückgang ist grösstenteils auf Grund den grossen Frostschäden im Frühjahr 2017, zurückzuführen.

Es wurde bereits diverse Male erwähnt und ich möchte Sie weiterhin ermuntern bei der nachhaltigen Entwicklung von Vitiswiss teilzunehmen, sich für das Zertifikat einzuschreiben und vor allem das Label Vinatura® NE aktiv zu vermarkten.

Eine gemeinsame Vermarktung von Vinatura® NE sensibilisiert den Konsumenten, und die Anerkennung unserer Arbeit im respektvollen Umgang mit der Natur wird wahrgenommen. Vielleicht wird uns die Zusammenarbeit mit IP-Suisse mit einer vereinfachten Kommunikation die Türen öffnen. Die würde erlauben, dass der Konsument sich im Label Dschungel zurechtfindet. Es verbleibt zur Kommunikation dieses Labels noch viel Arbeit.

I.4. Aktivitäten 2018

Nachhaltige Bearbeitung der Weinbergs Böden in trockener Zone: Projekt VitiSol

Im Jahr 2018 ist das Projekt zu Ende gegangen und es fließen keine Unterstützungsbeiträge mehr. Nichtsdestotrotz wird VitiSol in den kommenden Jahren verschiedene Weiterbildungskurse anbieten, um so die Dynamik des Projekts weiterhin am Leben zu erhalten. Das Führungskomitee hat letztes Jahr eine letzte Massnahme ausgearbeitet, um so die Wahl der zur Verfügung stehenden Massnahmen nochmals zu erweitern. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit sich mit Maschinen, welche das Unkraut im Unterstockbereich bekämpfen, auszurüsten. Die zur Verfügung stehenden Mittel sollten es möglich machen, wirtschaftlich effizient die teilweise oder gar totale Benutzung von Herbiziden zu verzichten. Für diese neue Massnahme, die einen grossen Erfolg verzeichnete, haben sich 43 Teilnehmer mit einer Fläche von 125 Ha eingeschrieben. 48 Teilnehmer haben 44 Ha im Jahr 2018 eingeschrieben (ohne die Fläche für die neue Massnahmen einzuschliessen). Es handelt sich dabei um 10 „neue“ Betriebe die sich im Projekt eingeschrieben haben und „alte“ Betriebe, die ihre Flächen vergrössert haben. Seit 2013 haben sich 170 Betriebe mit einer Fläche von über 506 Ha, verteilt über 45 verschiedene Gemeinden, eingeschrieben. Alle Gemeinden, die über 18 Ha Weinfläche besitzen, sind im Projekt vertreten.

Vitiswiss – Nachhaltige Entwicklung

Das neue Ressourceneffizienzprojekt, welches von Vitiswiss mit dem BLW zusammen erstellt wurde, trat letztes Jahr in Aktion und dient zur Verminderung des Risikos und der nachhaltigen Verwendung der Pflanzenschutzmittel. Das Projekt ermöglicht den Erhalt von Beiträgen wenn Anstrengungen unternommen werden bei verminderter Verwendung oder Verzicht von Herbiziden oder Fungiziden mit bestimmten Risiken. Zurzeit ist ein weiteres Projekt zwischen Vitiswiss und IP-Suisse in den Startlöchern, wo es u.a. darum geht, dass das Traubengut einen höheren Verkaufspreis erreichen soll, wenn gewisse Anforderungen eingehalten werden.

Des Weiteren macht sich Vitiswiss für die Anerkennung des Biologischen Anbaus auf Stufe «Parzelle» stark. Diese Anerkennung würde einerseits die wirtschaftlichen Risiken verringern (zurzeit muss der ganze Betrieb nach biologischen Grundsätzen bewirtschaftet werden).

Andererseits ermöglicht es so dem Bewirtschafter etappenweise die Umstellung in den biologischen Anbau voranzutreiben. Diese Möglichkeit, einen Teil der Traubenproduktion nach biologischen Richtlinien auf gewissen Parzellen zu bewirtschaften würde auch dem neuen Aktionsplan entsprechen.

Organisation der Kontrollen zum Zertifikat

Der obligatorische Weiterbildungskurs für die Kontrolleure hat am 25. Juni 2018 für die französischsprachigen und am 26. Juni für die deutschsprachigen Teilnehmer in Salgesch stattgefunden. Besonders Nachdruck wurde den Kontrollen der Pufferzonen der Wasserläufe gegeben.

Andere Aktivitäten

Die Gruppe Orientation Bio hat zwei Synthesen-Tagungen organisiert, wobei es im letzten Jahr um die Problematik der Bekämpfung des falschen Mehltaus und die Interaktion zwischen Boden und Pflanzen ging.

I.5. Schlussfolgerungen

2018 war ein sehr vorteilhaftes Jahr für die Reben. Sehr hohe Temperaturen sowie das Fehlen von Niederschlägen haben uns bei der Pilzbekämpfung vorteilhaft unterstützt, obwohl man während der Blütezeit sehr wachsam bleiben musste. Ein beeindruckendes Rebwachstum hat uns zwei Monate ausser Atem gehalten. Nach 2017 hat sich das Jahr 2018 auch als eines der heissesten Jahrgänge seit den meteorologischen Erfassungen erwiesen. Diese extremen Bedingungen haben sich auch auf die Ernte ausgewirkt. Die Ernte fing sehr früh an und konnte ohne Unterbruch sehr schnell gelesen werden und war von ausgezeichneter Qualität. Die verschiedenen Verkostungen zeigen, dass dieser Jahrgang grosse Chance hat, als ein ganz grosser in die Geschichte einzugehen.

Das Jahr wurde jedoch durch Unwetter im Frühjahr getrübt. Die Walliser Landwirtschaft und vor allem die Reben waren dabei sehr stark betroffen: 7 ha Reben wurden zerstört und 7000 m² Rebmauern haben teils starke Schäden erlitten. Später in der Saison gab es in der Region Sion ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag wovon die Reben mit mehr oder wenig leichten Schäden davorkamen. Dies erinnert uns, dass wir nie von einem plötzlichen Wetterwechsel frei sind. Es ist erfreulich, dass die sanierten Sektoren im Rahmen der laufenden Reberhaltungen (z.B. Visperterminen) nicht von den Unwettern betroffen waren. Dieser Zustand beweist, dass diese Projekte (u.a. auch VitiSol) relevant sind und erlauben, starken Verfall durch meteorologische Ursachen zu verhindern.

Sehr trockene Jahre, wie dies im Jahr 2018 der Fall war, erinnern uns daran, dass das Thema Bewässerung weiterhin sehr wichtig bleibt und dass die Kenntnis seiner Parzellen um den Wasserunterhalt zu verwalten, ausschlaggebend ist.

Die Problematik der Wasserläufe, d.h. der Schutz der Oberflächengewässer und die Anpassung des Gesetzes ist für alle eine grosse Herausforderung. Die Plattform „Orientation Bio“ wurde in seiner zweiten Lebensphase durch die Beteiligung von ungefähr hundert Personen belebt. Diese Personen, die sich mit der Problematik der synthetischen PSM und den Rückständen sehr stark auseinandersetzen, sind bereit, noch einen Schritt mehr zu einem nachhaltigen Rebbau zu machen. Der Wille ist da. In dieser Hinsicht hat uns das Projekt VitiSol während 6 Jahren die Möglichkeit gegeben, verschiedene Massnahmen wie Begrünung, Bodenbearbeitung, Gründüngung, Komposte zu testen. Das Projekt hat zusätzlich unter anderem auch finanziell die Installierung von Tropfenbewässerung und der Kauf von Unterstockmaschinen unterstützt. Wir besitzen heute das Werkzeug, das es zu nutzen gilt, um zu einer noch nachhaltigeren Rebbewirtschaftung zu gehen.

Ich habe es bereits in meinem letztjährigen Bericht erwähnt, dass es für Vitival die Herausforderung ist, weiterhin einerseits die integrierte und die nachhaltigen Rebbewirtschaftung zu verteidigen ohne deswegen den Betrieben, die noch weiter gehen wollen, die Türe zu schliessen. Die Idee, die parzellenweise biologische Bearbeitung wieder einzuführen, geht in diese Richtung.

Wir stehen in den nächsten Jahren vor mehreren Herausforderungen und werden versuchen, diese mit bestmöglichem Augenmass zu lösen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche unseren Projekten gute Winde und Ihnen ein gesundes und ertragreiches 2019.

Der Präsident
Stéphane Kellenberger

II. BERICHT DER TECHNISCHEN KOMMISSION

II.1. DAS WEINJAHR 2018

52,5 Millionen eingekellerte Traubenmenge, dies entspricht einer 11 % höheren Menge als dem Zehnjahresdurchschnitt. Zusätzlich wurde die Menge durch eine ausgezeichnete Qualität gekrönt.

Die klimatischen Bedingungen waren extrem heiss und trocken und haben dadurch den Pflanzenschutz gegenüber Pilzkrankheiten erleichtert. In Sion verzeichneten die aufgezeichneten Temperaturen eine von 3° C höhere Norm als vor 30 Jahren (1981 – 2010), wobei die Niederschläge 26% tiefer ausfielen.

Die Bekämpfungsmassnahmen zur Vertilgung der goldgelben Vergilbung, die im Jahr 2016 in Fully entdeckt wurde, wurden zum zweiten folgenden Jahr durchgeführt. Da sowie im Jahr 2017 wie im Jahr 2018 kein einziger befallener Rebstock gefunden wurde, werden die obligatorischen Bekämpfungsmassnahmen im Jahr 2019 aufgehoben.

Der Infektionsdruck der Parasiten verblieb im Allgemeinen niedrig im Walliser Rebberg. Allerdings wurde in der Region Saxon – Riddes, in der Nähe von stark befallenen Obstplantagen ein neuer potenzieller Schädling zum ersten Mal beobachtet. Es handelt sich um *Pseudococcus comstocki* (Schmierlaus).

Das Projekt VitiSol « Nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbergböden in trockener Zone » erlebte sein letztes offizielles Jahr. Letztlich wurden 511 Ha bei dem 2013 angefangenen Projekt eingeschrieben, 170 Betriebe, verteilt auf 43 Rebgemeinden. Ein ausgezeichneter Erfolg für das erste Projekt der nachhaltigen Ressourcenbenutzung (im Sinne des Artikels 77 LWG) in den Spezialkulturen und vom durch den Berufsstand getragen!

Schliesslich verstärkt sich die Tendenz zur Verminderung der Benutzung der synthetischen Pflanzenschutzmittel. Als Beispiel, die «natürlichen» Produkte (Schwefel, Kaliumbikarbonat und Fenchelöl) stellen 64% aller durchgeführten Behandlung gegenüber dem echten Mehltau dar.

Der Jahresbericht des kantonalen Weinbauamtes behandelt gewisse obenerwähnte Themen und ist ab April auf der Internetseite abrufbar (<http://www.vs.ch/landwirtschaft> > Weinbau), er enthält auch andere Wein- und Rebauskünfte im Zusammenhang des abgelaufenen Jahres.

II.2. Aktivitätenprogramm

Aktivitäten der Regionalgruppen (28 Gruppen)

Gesamthaft wurden in den 28 Regionalgruppen während der Rebsaison 4 bis 5 Pflanzenschutzkontrollen durchgeführt. Die durch das Amt für Weinbau organisierten Kontrollen wurden durch 6 von Vitival angestellten Technikern unterstützt. Die Besuchsfrequenz nimmt seit einigen Jahren ab und erlaubt in gewissen Fällen keine vollständige Übersicht des Krankheitsdrucks. Um eine gute Übersicht des Walliser Rebbergs zu garantieren ist es unentbehrlich, dass die Mitglieder Vitivals so viel wie möglich an den Pflanzenschutzkontrollen teilnehmen.

Sie wurden an folgenden Daten durchgeführt:

<u>Date</u>	<u>Stadium</u>	<u>Thema</u>	<u>Wer</u>
2 bis 9.05.18	(E) – F – G	Milben (Kräuselmilben, Raubmilben, Rote Spinne) Thripse, Springwurm, Eulenraupen...	28 Gruppen
8 bis 14.06.18	J – K	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
3 bis 11.07.18	L	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
23 bis 27.07.18	L – M	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	5 Gruppen
21 bis 29.08.18	M	Rebvergilbungen	28 Gruppen

Die Kontrollen der Rebvergibungen die im Jahr 2017 eingeführt wurden (Schwarzholzkrankheit und goldgelbe Vergilbung), wurden im Jahr 2018 wiederholt. Das Amt für Weinbau hat vorher auf einem Plan neun Rebsorten aufgezeichnet, diese äussern die Symptome der goldgelben Vergilbung äusserst relevant und sind zwischen 4 und 10 Jahre alt. Diese Unterstützung erlaubte es, die Kontrollen gezielter durchzuführen und die Möglichkeit, von Schwarzholzkrankheit oder goldgelben Vergilbung befallene Rebstöcke zu finden, erhöht.

Diese Kontrolle erlaubte es, 48 verdächtige Rebstöcke zu identifizieren „Positif auf die Schwarzholzkrankheit“ aber kein Fall von goldgelber Vergilbung. Zwei Parzellen beherbergten mehrere kranke Rebstöcke (Galotta und Pinot Noir). Diese letzte Kontrolle der Saison wird weiterhin durchgeführt und zugleich verstärkt.

Neun Wintersitzungen (Jahresbilanzen), wovon zwei auf Deutsch, wurden zwischen dem 25. Januar und dem 15. Februar 2019 durchgeführt und gesamthaft durch 263 Mitglieder besucht. (7 Sitzungen auf Französisch mit 220 Mitgliedern und 2 Sitzungen auf Deutsch mit 43 Mitgliedern). Ausser der Jahresrückblende hat das Amt für Weinbau folgende Informationen behandelt:

- Cochenille P. comstocki (Schmierlaus)
- Pflanzenschutzmittel
- Direktzahlungen
- Unterstützungen der Strukturverbesserungen (Frostbekämpfung, Wetterstationen, Waschanlagen für die Pflanzenschutzapparate)
- Aktivitäten Vitivals: VitiSol, Gruppen „Orientation Bio“, Kampagne für Weinanalysen betreffend Pflanzenschutzrückstände.

Das Hauptgewicht wurde den Hauptmassnahmen des kantonalen Plans zur Risikoverminderung der Pflanzenschutzmittel, vor allem dem Schutz der Oberflächengewässer (Pufferzonen, Respekt der Sicherheitsdistanzen SPe 3, Verminderung der Abdrift und Rieselung) gewidmet.

Weiterbildung (Kurse die für das Vitisswiss-Zertifikat anerkannt werden)

Weiterbildungskurse	Teilnehmeranzahl
Rebschnitt nach dem letztjährigen Frühlingsfrost	23
Geheimnis eines lebendigen Rebbodens	16
Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung	Durch eine Pflanzenschutzkontrolle Vitivals ersetzt
Trockensteinmauern ; Bau und Unterhalt – Modul 1	12
Trockensteinmauern ; Bau und Unterhalt – Modul 2	7
Total	58

Kontrollleurkurs

Der Kontrollkurs für die ÖLN und/oder das Zertifikat hatten am 25. Juni und am 26. Juni 2018 in Châteauneuf in Salgesch stattgefunden. 20 Vitivalmitglieder haben an diesen Kursen teilgenommen. Der Kurs wurde durch die Bedeutung der Einhaltung der Gesetzgebungen betreffend des Oberwasserschutzes durch Frau Decrausaz des Amtes für Direktzahlungen ergänzt.

Interessengruppe biologischer Weinanbau -> Plattform « Orientation bio » für den Rebbau Wallis

Vital hat mit der Dienststelle für Landwirtschaft ein Mandat zum Aufbau der Reb-Plattform « Orientation Bio » abgeschlossen. Die gewährte finanzielle Unterstützung wird Vital in Zusammenarbeit mit Biovalais erlauben, diese Plattform für technische Erfahrungsaustausche, Begegnungen und Austausch unter den Mitgliedern, Aufbau der Webseite und Vulgarisierung, Forschung und Weiterbildung zu unterstützen.

2018 hat diese Plattform 90 Mitglieder, verteilt auf 6 Regionalgruppen, die sich 2 bis 4 Mal für technische Besuche direkt auf dem Rebberg getroffen haben, vereinigt. Zwei Plenarsitzungen wurden zusätzlich organisiert, am 10. April 2018 mit dem Thema Verwaltung des Falschen Mehltaus und am 14. November mit dem Thema Boden.

- Bodenunterhalt

Auf ungefähr 7.6 Ha wurden im Jahr 2018 Saaten mit der **Dachtrespe und anderen schwach konkurrierenden Spezies** realisiert. Die Winzer ziehen heute die Spontanbegrünung der Begrünung durch Saat vor.

Es wird eine starke Nachfrage zu Bodenunterhalt ohne Herbizidanwendung festgestellt. Es gibt keine Einheitslösung, die auf die ganze Rebregion übertragen werden kann, um dieses Ziel zu erreichen. Erfahrungsaustausche unter Winzern, vor allem durch die Plattform „Orientation Bio“ erlauben Veränderungen der angewandten Praktiken.

Das Verwalten der Konkurrenz des Wasser- und Stickstoffhaushalts bleibt ein Hauptanliegen der Mitglieder Vitivals.

Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen: Projekt VitiSol

Der Kanton Wallis unterstützt das Projekt im 2018 mit einem Beitrag von Fr. 58'347.50 durch drei Dienststellen (Landwirtschaft, Wald und Landschaft und Umweltschutz).

Der bei den Winzern verzeichnete Erfolg dieses Projekts, in Hinblick auf die Teilnahme sowie der eingeschriebenen Flächen und zeugt von der Relevanz dieses Projekts. Durch das persönliche Engagement sowie das einwandfreie Verwalten des Projekts hat Eric Perruchoud hochgradig zum Erfolg des Projektes beigetragen.

Der Bund hält die Unterstützung für Projekte zur nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen weiterhin aufrecht (Artikel 77 der LwG), es ist also möglich, ein neues Projekt mit einer neuen Thematik zu erstellen.

Weinbergflächen mit natürlicher Artenvielfalt

Im Jahr 2018 haben 19 Betriebe eine Anfrage für Beiträge zur Artenvielfalt gemacht, davon haben 7 das erste Mal eine Anfrage gestellt. Auf den eingeschriebenen 23 Ha haben 12 Ha, dies entspricht einem Anteil von 51%, den Anforderungen der BFF 2 erwidert. Ende 2018 erwidern gesamthaft 252 Ha Reben den Anforderung einer hochstehenden Artenvielfalt (=Qualität 2).

Hauptursache bei verschiedenen Parzellen die den Kriterien nicht entsprochen haben, war ein zu frühes Einschreiben und der dabei mangelnder Installierung der Begrünung.

Unterstützung der Verwirrungstechnik im Wallis und Beobachtung

Die durch die Verwirrungstechnik behandelte Fläche im Wallis bleibt global unverändert. Die Gruppe Conthey hat in gewissen Rebbergen des Flachlands zum ersten Mal keine Diffusoren verteilt. Wenn man die Flächen wo

heute keine Bekämpfung der Traubenwickler nötig sind dazuzählt, deckt die Verwirrungstechnik 4'750 Ha ab, dies entspricht einem Anteil von 96%.

Der Kanton Wallis hat diese Bekämpfungsmethode im Jahr 2018 mit einem Betrag von Fr. 106'045.50 unterstützt.

Keine zusätzliche Behandlung durch Insektizid war in den von der Verwirrungstechnik behandelten Flächen nötig.

Zum 6. nacheinander folgendem Jahr hat die Gruppe Sion keine Diffusoren auf der rechten Rottenseite verteilt. Die Abwesenheit von Fang sowie das Nichtvorfinden von Webnetzen während der ersten Generation bestätigen, dass die Verwirrungstechnik in diesem Perimeter zurzeit nicht nötig ist. Gleiche Feststellungen in der Region von Siders, wo sich der Fang der ersten Generation weit unter der Anzahl (100 bis 200 Fänge), die eine Bekämpfung rechtfertigen würde, befinden. Anzumerken ist, dass kein einziger einbindiger Traubenwickler in diesem Sektor gefangen wurde.

Anzahl der Fänge des Sauerwurms in der Region Siders (Durchschnitt der 7 Fallen):

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
37	52	62	49	37	2	7	52	13	22	41	7

Der Fang im Oberwallis war äusserst gering für beide Generationen (erste Generation: 28 Falter in Varen, 26 in St. German und 59 in Visperterminen). Kein einziger Fang des einbindigen Traubenwicklers.

Angesichts der erhaltenen Resultate bei anderen Fallen im Oberwallis (ohne Verwirrungstechnik) kann man bestätigen, dass die Bekämpfung dieses Schädling in der Mehrheit des Weinbergs unnötig ist. Im Allgemeinen bleibt der Flug der zweiten Generation extrem niedrig.

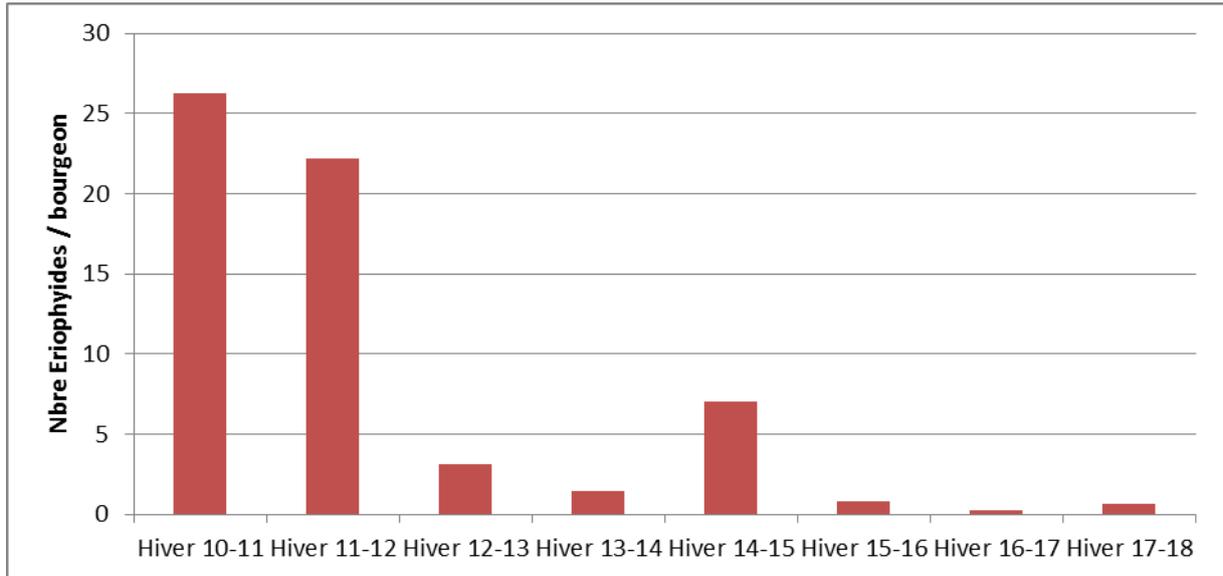
Versuche von Verwirrungstechnik gegen den Springwurm

Die Wertung der Versuche mit der Verwirrungstechnik betreffend dem Springwurm der Reben in Ardon und Chamoson wurde am 30. Mai 2018 durchgeführt. In Ardon wurde eine einzige Larve in dem Sektor der Verwirrungstechnik bei einer Kontrolle von 150 Rebstöcken gefunden, gegenüber 21 Larven bei 100 kontrollierten Rebstöcken bei der unbehandelten Kontrollparzelle. Keine Larve wurde in der Region Chamoson gefunden.

Dieser Versuch zeigt die ausgezeichnete Wirkungskraft dieser natürlichen Methode auf. Verbleibt noch das Überzeugen eines Herstellers, diese Dispenser zu produzieren und zu verkaufen.

Betreuung der von der Kräuselmilbe befallenen Parzellen

Die Kontrollen der Winterbevölkerungen wurden auf 18 Parzellen, die mehrheitlich seit 2011 von dem Amt für Weinbau und Agroscope verfolgt werden, durchgeführt. Der Bestand in allen kontrollierten Parzellen ist sehr gering, trotzdem haben gewisse Parzellen die charakteristischen Wachstumsblockierungen aufgezeigt, vor allem in Vétroz und Martinach.

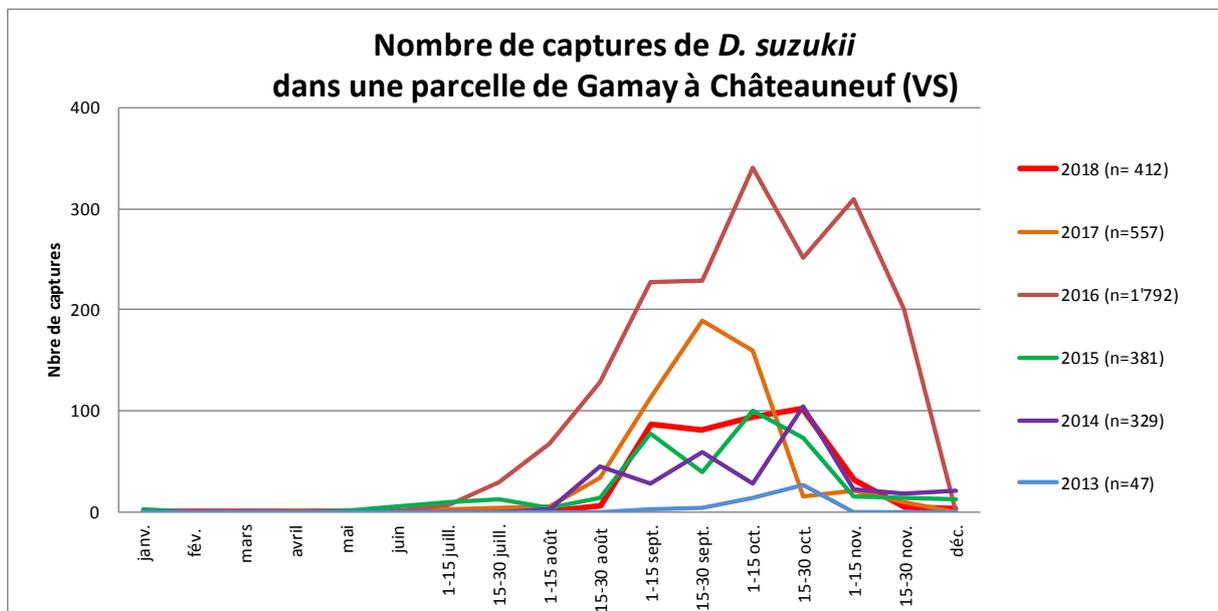


Durchschnittliche Anzahl der Kräuselmilben bei einem Panel von 18 bis 21 Parzellen.

Das Verfolgen der Parzellen des Netzes erlaubt einen Gesamteindruck des Walliser Rebbergs. Es fehlt jedoch immer noch eine einfache Kontrollmethode für den Winzer, die ihm erlaubt, sich schnell einen Überblick des Zustands seiner Parzelle zu machen. Versuche mit zweiseitigen Klebebändern sind im Gange.

Drosophila suzukii

Die Anzahl des Fanges der *D. suzukii* ist mit den Jahren 2015 bis 2017 vergleichbar, wie dies die Flugkurve der Graphik einer Parzelle von Gamay in Châteauneuf bezeugt. Die klimatischen Bedingungen des Jahres haben weitgehend die Flugintensität bestimmt.



Das Überwachen der Eiablage der Kirschesigfliege im Weinberg wäre ohne das Engagement der Gruppenchefs, die wir für eine Entnahme von Stichproben in 90 Parzellen verteilt im ganzen Kanton beansprucht haben, nicht möglich (5'550 Beeren wurden mit einem Binokular kontrolliert). Die Toleranzschwelle wurde in 13.3 % der obgenannten Parzellen erreicht, ohne dass sich aber der Gesundheitszustand verschlechtert hat.

Nach 4 Jahren Beobachtung stellen wir erhebliche Differenzen und Anfälligkeit der Sorten fest:

1. Der Dunkelfelder zählt zu den anfälligsten Rebsorten und benötigt bei fast in jeder Situation die Hilfe von Seitennetzen.
2. Gefolgt werden sie vom Humagne rouge, Syrah und Gamay.
3. Weniger anfällig sind der Cornalin, der Garanoir und der Gamaret
4. Schlussendlich ist der Pinot Noir und der Diolinoir weniger attraktiv, können aber in vorteilhaften Situationen Eiblagen präsentieren (in der Nähe von Obstanlagen, Wald oder wenig belüfteten Parzellen....).

Auf Grund des geringen Druck wurden keine Wirkungsgrade von Bekämpfungsmethoden durch uns verfolgt.

Prophylaktische Massnahmen, die auf breiter Ebene von den Winzern durchgeführt wurden, haben zu dem ausgezeichneten Gesundheitszustands der Ernte beigetragen. Es wird künftig wichtig sein, diese strenge Umsetzung weiterzuverfolgen.

Goldgelbe Vergilbung

Die obligatorische Bekämpfung der goldgelben Vergilbung wurde konsequent zum zweiten Jahr im Weinberg von Fully durchgeführt. Sie hat das Ziel, den im Jahr 2016 gefundenen Herd auszurotten. Die Hauptmassnahmen die im Jahr 2018 durchgeführt wurden waren:

- Insektizidbehandlungen auf einer Fläche von 49 Ha,
- Systematisches Untersuchen der 200 Ha in Fully vor und nach der Ernte
- Ausreissen von 96 symptomatischen Rebstöcken die in Fully während den Untersuchungen entdeckt wurden (es waren schlussendlich Rebstöcke, die mit der Schwarzholzkrankheit befallen waren).

Der Einsatz der Mitglieder Vitivals hat das Durchführen dieser wichtigen Aufgaben möglich gemacht, vor allem das Durchsuchen der Rebberge, das sich als sehr arbeitsaufwendig erweist (4 Stunden/Ha für einen so schroffen Weinberg). Auch die Gemeinde hat an der Durchführung der Bekämpfung durch die Behandlung von vereinzelt Rebstöcken im Dorf teilgenommen.

Da in den Jahren 2017 und 2018 kein einziger befallener Rebstock gefunden wurde, werden die Bekämpfungsmassnahmen im Jahr 2019 aufgehoben.

Das Überwachen des Weinbergs und des Vektors verbleiben aber unverzichtbar um einen eventuellen Herd und das Vorhandensein der Bevölkerung des Vektors genauestens zu kennen. Dessen Verteilung im Wallis bestätigt, dass er sich auf grosse Distanzen auf Blättern durch dessen Anhaften an Maschinen nach mechanischen Arbeiten, fortbewegen kann. Das Beseitigen von Blattresten vor grossen Fahrten ist darum empfehlenswert (durch Druckluft).

Um das Einführen der Krankheit in unserem neuerdings wieder heilen Rebberg zu verhindern, ist es unentbehrlich, Rebstöcke **versehen mit dem Pflanzenschutzsigel ZP-d4** zu pflanzen. Es ist auch unentbehrlich bei der Ernte von Propfböhlzern für das Aufpfropfen sehr vorsichtig vorzugehen. Ohne Garantie des Gesundheitszustandes der entnommenen Rebhölzer muss eine Thermotheapie vorgenommen werden.

Andere Tätigkeiten der Winzer

Mehrere Mitglieder Vitivals sind in den Gemeinden für einen nachhaltige Bewirtschaftung der Rebberge tätig, vor allem für Anfragen zum **Bau von Pflanzenschutzwaschanlagen** (letzte realisierte Waschanlage – in der Gemeinde Salgesch), dem **Organisieren der Verwirrungstechnik** gegenüber dem Traubenwickler oder dem

Fördern der Helikopterspritzungen mit chemisch-synthetisch freien Pflanzenschutzmitteln oder sogar biologisch.

Das Interesse für Pflanzenschutzprogramme ohne chemisch-synthetische Mittel setzt sich weiterhin fort sowie das Vermindern der Herbizidanwendungen.

Die Winzer können immer noch auf die wertvolle Zusammenarbeit von Herrn Antoine Sierro betreffend der Einrichtung von ökologischen Nischen im und ausserhalb des Rebbergs zählen.

Einige Mitglieder der Gruppe Visp sind immer besorgt, die Hobbywinzer aus der Gegend auszubilden und mit Ratschlägen zu unterstützen. Parzellenbesuche sind vielmals das beste Mittel, diese Personen zu bilden.

Internetseite

Die Webside Vitival ist nun beendet. Unter den zahlreichen aufgezeichneten Informationen zählt man auch die Pflanzenschutzkontrollresultate die dank dem direkten Einschreiben der Techniker/innen schnell abrufbar sind.

II.3. Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechniken

- Wir bedanken uns bei den Winzern die uns ihr Pflanzenschutzprogramm überreicht haben und die Umfrage betreffend der Kirschessigfliege beantwortet haben.
- **Analyse der Pflanzenschutzprogramme und den Resultaten der Umfragen**

Bilanz der Benutzung der Fungizide :

- Der kantonale Durchschnitt, 6,7 Behandlungen wurden pro Parzelle durchgeführt (ohne Schwefelstäubungen und Behandlungen in der Traubenzone), dies ist die tiefste Aufzeichnung seit 2011 und sicher auf die sehr niedrigen Sommerniederschläge und den frühen Farbumschlag der Trauben zurückzuführen. Betriebe die ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel arbeiten haben im Durchschnitt 7.6 Behandlungen (max. 9), gegenüber 6.4 der Anderen, durchgeführt.
Unter den Pflanzenschutzmittel gegen den echten Mehltau beobachtet man, dass sich die chemisch-synthetischen Mittel stark reduzieren und vermehrt „natürliche“ Mittel gebraucht werden; tatsächlich werden 64 % der Behandlungen des echten Mehltaus im Jahr 2018 damit behandelt (2015 waren es 35 % und im 2010 21%). Der Schwefel hat sich leicht gesteigert (52 % aller Behandlungen gegenüber 49% im Jahr 2017), weit vor SSH (14%) und den Piperidinen (9%). Anzumerken, dass 12 % der Spritzungen gegen den echten Mehltau mit natürlichen Produkten sowie Schwefel (hauptsächlich Kaliumbikarbonat) gemacht wurden und sich somit seit 2017 verdoppelt haben.
- Die Behandlungen des Falschen Mehltaus werden immer noch hauptsächlich mit Kontaktprodukten durchgeführt (59 % aller Spritzungen). Die durchschnittliche Menge an Metallkupfer pro Hektar hat sich gegenüber den letzten Jahren leicht verringert (2,08 kg/Ha). Interessant ist aufzuführen, dass Pflanzenschutzprogramme ohne chemisch-synthetische Mittel weniger Kupfer benutzen (1.72 kg/Ha) als die „Standardprogramme (2.22 kg/Ha). Das Myco-san wird häufig benutzt sowie reduzierte Formulierungen von Kupfer.
- Die Spritzungen gegenüber Fäulnis haben auch klar abgenommen, Sie haben sich von 38 % der Betriebe die im Jahr 2017 behandelt haben auf 26 % im Jahr 2018 verringert (53 % im Jahr 2015).
- Die maximale Anzahl der Anwendungen der chemischen Pflanzenschutzgruppen wurden von 2 Betrieben überschritten (3 % der Betriebe; 4 x Carbonsäure Amide und 4 x SSH).

Bilanz der Benutzung von Insektiziden / Akariziden (nicht inbegriffen ist die Behandlung der KEF):

- Die Benutzung von Insektiziden ist in unserem Weinberg marginal und dies seit mehreren Jahren
- 89% der angefragten Winzer haben im Jahr 2018 keine Insektizidspritzung durchgeführt und 10 % nur eine Behandlung, meistens mit einem umweltschonenden selektiven Insektizid gegenüber dem Rhombenspanner und Eulenraupen.
- Keine Benutzung von Phosphorsäureester
- 15% der Winzer haben eine Winterspritzung (Wolle-Stadium) und nur 1% eine kurative Spritzung gegenüber den Kräuselmilben durchgeführt.

Umfrage betreffen der *Drosophila suzukii* (70 Betriebe, 616 Ha)

- Nur einer der befragten Winzer hat eine Spritzung mit Steinmehl gemacht;
- Weniger als 1% der Gesamtfläche wurde behandelt
- Keine Insektizidbehandlung
- 21% der Winzer haben lokal engmaschige Seitennetze (meistens 2x8mm) gespannt, dies entspricht 0.8% der behandelten Gesamtfläche (diese Zahl ist seit 2016 stabil);

Die Winzer setzen das Einrichten von prophylaktischen Massnahmen und spezifischen Hygienemassnahmen gegenüber der *D. suzukii* fort.

Die befragten Winzer teilten Vorkommen der KEF hauptsächlich bei Gamay, Humagne rouge (9%) und Pinot Noir (7%) mit. Andere erwähnte Rebsorten sind Diolinoir, Dunkelfelder, Dornfelder, Gamaret und Syrah.

- **Spritzgerätekontrollen**

Die Kontrollen von 74 Geräten haben zwischen dem 19. bis 2. Mai 2018 stattgefunden. 65 % der Geräte haben allen Anforderungen entsprochen (72% im 2017, 59 % im 2016, 73 % 2015). Die meistens angebrachten Bemerkungen betrafen wie bei den vorherigen Jahren:

- 15 % der Geräte hatten ein Manometer mit nichtkonformer Graduierung der ASETA. Tatsächlich verlangen diese eine Graduierung von 0,5 Bar im Falle einer Anwendungsmethode die sich unter oder gleich 5 Bar befindet, was bei unseren Bedingungen oftmals der Fall ist ;
- Die anderen Bemerkungen betrafen die Graduierung der Tanke 5%, Tropfstopp-Einrichtungen (8%), abgenutzte Düsen (12% der Geräte), fehlerhafte oder beschädigte Filter.

II.4. ÖLN- und Zertifikatsanforderungen 2019

ÖLN-Anforderungen, Zertifikat Vitiswiss Nachhaltige Entwicklung und Label Vinatura NE

Die Norm für Phosphordüngung wurde auf 25 Einheiten/Ha angepasst (P205).

Die Benutzung von Insektiziden, Akariziden und Fungiziden entlang der Oberflächengewässer wurde genau beschrieben. Alle Produkte sind unter 6 Meter verboten, davon sind homologierte Produkte mit einer Distanz nach 3 Metern ausgeschlossen).

Die Basisanforderungen von Vitiswiss sehen künftig das dreimonatige Aufführen des Wasserkonsums anhand eines Wasserzählers vor.

Alle Dokumente sind auf der Internetseite www.vitival.ch oder www.vinatura.ch abrufbar.

Vorgehensweise zur Messung von den Pufferzonen entlang den Oberflächengewässern (gemäss DZV, Beilage 1, Punkt 9.6)

Betreffend den Wasserläufen wo ein Gewässerraum festgelegt wurde oder die Gewässer nicht ausdrücklich festgelegt wurden (gemäss Artikel 41a GSchV); der Rand wird **ab der Uferlinie gemessen**.

Betreffen den anderen Wasserläufen und Wasserbecken wird der Rand ab der oberen Grenze der Böschung gemäss der Broschüre „Pufferstreifen – richtig messen und bewirtschaften Pufferzonen“ von Agridea festgelegt.